

Porträt: Thomas Kutschaty (SPD)



Thomas Kutschaty strahlt eine zufriedene Ruhe aus. In dem sachlich eingerichteten Büro des SPD-Fraktionsvorsitzenden im Düsseldorfer Landtag blickt er durch große Fenster auf den Rhein, wo die Frachtschiffe ihre Bahnen ziehen. Vor wenigen Tagen ist der SPD-Politiker und Vater von drei Kindern 50 Jahre alt geworden. Ein markantes Datum. Der neue SPD-Fraktionvorsitzende kann für seinen Lebensweg bilanzieren: Er hat wieder eine Etappe geschafft.

„Aus einfachen Verhältnissen“

Den politisch bemerkenswerten Aufstieg innerhalb der NRW-SPD hat sich der Jurist hart erkämpft. Er stammt aus einfachen Verhältnissen, wie er selbst sagt. Der Vater war Eisenbahner. Thomas Kutschaty war der erste seiner Familie im Essener Norden, der aufs Gymnasium gehen durfte und Abitur machte. Sein Elternhaus war parteipolitisch nicht gebunden und doch war es sein Vater, der ihn mit zwölf Jahren auf eine Wahlveranstaltung mit Willy Brandt in die Essener Gruga-Halle mitnahm. Das habe ihn damals beeindruckt. Soziale Gerechtigkeit war das Thema. Noch vor dem Abitur, zwei Wochen nach seinem 18. Geburtstag, trat Kutschaty in die SPD ein und ließ sich auf die damals noch übliche Ochsentour ein: Jusochef, Ortsvereinsvorsitzender und Chef des mitgliederstarken SPD-Unterbezirks Essen.

Im Gegensatz zu vielen seiner Mitstreiter verlor er die reale, berufliche Welt nie aus den Augen. Während seiner Zivildienstzeit entschied er sich, Rechtsanwalt zu werden. Die beiden dafür notwendigen Staatsexamen absolvierte er zügig. Als Strafverteidiger arbeitete

er dann sehr bald selbstständig bis zum Jahr 2005, als er erstmals in den Landtag gewählt wurde. Wegen der engen Termintaktung vor Strafgerichten spezialisierte sich Kutschaty danach auf Baurecht. „Die Anwaltstätigkeit war für mich wichtig, weil ich ein zweites Standbein neben der Politik haben wollte“, sagt Kutschaty.

Als er im Landtag startete, war die Lage der SPD in NRW denkbar schlecht. Die CDU hatte die langjährige rot-grüne Regierung abgelöst. Natürlich konzentrierte sich der Anwalt auf das, was er am besten konnte. In einem Parlamentarischen Untersuchungsausschuss zu Vorgängen im Umweltministerium zeigte Kutschaty in seiner nüchternen und unaufgeregten Art, was er drauf hatte. Die spätere Ministerpräsidentin Hannelore Kraft entdeckte sein Talent und ernannte ihn 2010 zum Justizminister.

Seine anschließende siebenjährige Amtszeit lief in ruhigem Fahrwasser. Das ist gut für einen Justizminister, denn nichts schadet mehr, als dass die Justiz ins Gerede kommt. Kutschaty hält sich zugute, die Arbeitsbedingungen der NRW-Justiz verbessert zu haben. Mehr als 1.800 neue Stellen seien geschaffen worden. Er habe seinem Nachfolger einen ausgezeichneten Apparat übergeben. Ein bisschen Stolz schwingt bei Kutschaty dabei mit. Sein seriöses Outfit, das er nicht nur als Minister pflegt (dunkler Anzug und meistens auch Krawatte), passt zu ihm, wirkt nicht aufgesetzt. Er „verkleidet“ sich auch nicht auf Parteitag und gibt dann den lässigen Politiker. Er scheint mit sich selbst im Reinen. Seine neue Aufgabe als Fraktionsvorsitzender wird womöglich nicht die letzte Stufe auf seiner Karriereleiter sein. Vom Spezialisten und Fachpolitiker, der er als Justizminister war, muss er jetzt die Rolle des Generalisten übernehmen: Er muss also in allen Themen bewandert sein.

Kutschaty ist mit 50 noch nicht im rentenfähigen Alter, wie er selbst betont. Und wie es sich anhört, demnächst selbst Ministerpräsident werden zu wollen, klingt bei Kutschaty so: „Wer sich für ein Spitzenamt bewirbt, muss willens sein, auch weitere Aufgaben zu übernehmen.“ Man darf gespannt sein. *Heinz Tutt*

Zur Person

Thomas Kutschaty (50) ist seit 2005 Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags. Der Jurist aus Essen war von Juli 2010 bis Juni 2017 NRW-Justizminister. Seit April 2018 ist er Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion.

Zeitreise für Schulklassen

Nach den Sommerferien bietet der Landtag ein neues Besuchsprogramm für Schulklassen im „Haus der Parlamentsgeschichte“ an. Von montags bis freitags sind Klassen der weiterführenden Schulen (ab Stufe 9) zu einer Zeitreise durch mehr als 70 Jahre nordrhein-westfälische Geschichte eingeladen. Die multimediale Dauer Ausstellung in der Villa Horion macht die Historie des Landtags und die Entwicklung der Demokratie in Nordrhein-Westfalen seit 1946 erlebbar.

„Im Haus der Parlamentsgeschichte werden die historischen Ereignisse, die wichtigen politischen Entscheidungen und die Persönlichkeiten der Landespolitik aus den vergangenen 70 Jahren wieder lebendig. Die Geschichte des Landesparlaments und der Demokratie in Nordrhein-Westfalen wird dadurch hautnah erlebbar“, so der Präsident des Landtags, André Kuper. „Daher lade ich möglichst viele Schülerinnen und Schüler herzlich ein, in die jeweilige Zeit einzutauchen und Teil dieser Geschichte zu werden.“

Um Schulklassen den Besuch in Düsseldorf zu ermöglichen, beteiligt sich der Landtag an den Fahrtkosten. Anmeldungen nimmt der Besucherdienst entgegen – Telefon: (0211) 884-2955 oder -2302, E-Mail: besucherdienst@landtag.nrw.de.

Neue Gremien im Landtag

Am 10. Juli 2018 hat sich der Parlamentarische Untersuchungsausschuss II (Hackerangriff/Stabsstelle) konstituiert. Der Ausschuss war im Juni auf Antrag der Fraktionen von SPD und Grünen vom Landtag eingesetzt worden. Er soll laut Antrag ([Drs. 17/2753](#)) Vorwürfe „möglicher Vertuschungen und wahrheitswidrigen Erklärungen der Landesregierung im Zusammenhang mit dem angeblichen Hacker-Angriff auf Frau Staatsministerin a. D. Christina Schulze Föcking“ prüfen. Zudem werde es sich mit Vorwürfen befassen, „ob durch falsche Information über die Auflösung der Stabsstelle Umweltkriminalität im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Parlament und Öffentlichkeit über die Schlagkraft bei der Bekämpfung der Umweltkriminalität getäuscht wurde“.

Am 12. Juli 2018 nahm zudem die Enquete-Kommission I zur „Digitalen Transformation der Arbeitswelt in Nordrhein-Westfalen“ ihre Arbeit auf. Der Landtag hatte die Kommission im April auf Antrag der SPD-Fraktion eingesetzt.